

Schwestern. Der Agent des Klosters in Wien, Haymerle, schrieb, dass am 1. September der Bericht über die Wahl noch nicht in Wien eingetroffen war und dass die Bestätigung der Wahl vom Kaiser nicht gegeben wird, wenn nicht zuvor die Taxe von 6000 Gulden erlegt ist. Propst Siard schickte einen eigenen Boten mit dem Geld nach Prag und durch den Prager Agenten Peche wurde das Geld nach Wien geschickt. Nach einigen Tagen meldete der Prager Agent, dass das kaiserliche Reskript der Bestätigung quoad temporalia von Wien in Prag bei der Statthalterei angekommen sei. Am 29. November fuhr der Propst, begleitet vom Sekretär Stanislaus Felbinger und Provisor Wenzel Kligl, mit dem Postwagen nach Prag und wohnte in Strahov. Dort fand sich auch der Tepler Prälat ein, der als Assistent zur Infulation eingeladen war.

Am 6. Dezember wurde die Infulation in der Strahover Stiftskirche durch den Weihbischof Kaiser vorgenommen. Assistenten waren die Prälaten von Tepl und Strahov.

Propst Siard von Chotieschau wollte in Prag warten, bis von Wien das Dekret kommt, wann die nächste Sitzung der Landstände Böhmens stattfinden wird, um in derselben als Mitglied der Prälatenkurie installiert zu werden. Der Prälat von Tepl fuhr heim. Eindlich am 21. Dezember kam das Dekret und am 22. Dezember war die Sitzung, in welcher der Chotieschauer Propst auf seinen Sitz unter den Prälaten installiert wurde. Noch an demselben Tage reiste er ab von Prag und kam am 23. Dezember abends in Chotieschau an.

Die Auslagen für die verschiedenen Taxen für die Bestätigung in Wien und in Prag und bei der Installation im Landtag betragen 6786 Fl 28 Kr, die Auslagen und Trinkgelder bei der Infulation in Prag betrugen 10.228 Fl. 1 Kr.

Dr. Basil GRASSL.

• • •

EIN BRIEF DES ABTES LUDWIG HUGO VON
ETIVAL AN PROPST LUDWIG VON QUAST IN
CZARNOWANZ VOM 1. NOVEMBER 1719. --

Auf dem Generalkapitel in Prémontré wurde 1717 der Abt von Etival Karl Ludwig Hugo (1667-1739) mit der Bearbeitung der Annalen des Ordens beauftragt. 1734 und 1736 erschienen in Nancy die « *Sacri et canonici ordinis Praemonstratensis Annales* » in zwei

Bänden im Druck ¹⁾. Sie bilden heute noch nach 200 Jahren das unentbehrliche Standwerk der Ordensgeschichte. Wenn man an dem Werk aussetzen mag, dass es unausgeglichen und lückenhaft sei, so erklären sich diese Mängel aus der Vielheit und Ungleichheit der dem Bearbeiter aus den einzelnen Abteien und Propsteien auf Grund des Rundschreibens von 17. Juni 1717 zugegangenen Nachrichten und Urkunden. Nachdem Hugo in Frankreich und in den Niederlanden selbst Nachforschungen in den Ordenshäusern angestellt hatte, liess er 1720 nochmals einen gedruckten Prospekt ausgehen, um aus Deutschland, Böhmen, Mähren, Polen, Ungarn und den skandinavischen Ländern den notwendigen Stoff zusammenzubekommen. Aus Polen blieben jegliche Nachrichten aus.

In diese Jahre der Sammelarbeit fällt der unten mitgeteilte Brief vom 1. November 1719 an einen Prälaten unweit der damals österreichisch-polnischen Grenze bei Oppeln. Er mag auch die Mitteilungen von H. Lamy über die Mitarbeit der belgischen Abteien an Hugos Werke in diesen « *Analecta Praemonstratensia* » I (1925), 174 ff. und 261 ff. sowie die von Thierry Réjalot abgedruckten (ebenda IX, 165 ff.) Briefe Hugos an den Abt von Semones Augustin Calmet O.S.B. (1728-1729) ergänzen. Der Brief ist an den Propst Ludwig von Quast, einen Steiermärker, gerichtet, der von 1714-1725 die Propstei Czarnowanz verwaltete ²⁾. Sein Bild und Darstellungen seiner Jagdbeuten sind heute noch im jetzigen Heinrichstift der Hedwigschwestern zu sehen. Inhaltlich entspricht das Schreiben dem Zirkular von 1717 : Hugo bittet um eine Aufstellung der Reihe der Pröpste, um Nachrichten über das Filiationsverhältnis, die Aufnahme von Adligen, die Inschriften der Kirche ³⁾, die abhängigen Pfarreien, die Gerichtsbarkeit der Propstei, die Schriftsteller und Heiligen der Niederlassung. Die eingegangenen Berichte der Stifte werden heute noch in der Seminarbibliothek zu Nancy aufbewahrt. Die aus Czarnowanz zur Verfügung gestellten Nachrichten sind in Hugos Annalen I, S. 589-594 und in den Probationes S. 479-499 verwertet ⁴⁾.

1) Basil Grassl, *Der Prämonstratenserorden, seine Geschichte und seine Ausbreitung bis zur Gegenwart*, im Anhang zu den *Analecta Praemonstratensia* X (1934), 92 ff.

2) Ernst Lange, *Kloster Czarnowanz* (Oppeln 1930), 128 ff.

3) Vgl. jetzt noch Fr. Sumpe, *Die Gruft in der Klosterkirche zu Czarnowanz* : *Oppelner Heimatblatt* 10 (1934), Nr. 7.

4) W. Wattenbach, *Urkunden des Klosters Czarnowanz* (Codex diplomaticus I, 1857) S. XIII.

Weit umfangreicher sind die Stoffsammlungen des Propstes Eustachius Huffnagel (1739-1777) zur Geschichte seines Klosters, die bis zum Tode des Propstes Quast (1725) reichen ⁵⁾. Die 6 umfangreichen Bände werden im Breslauer Staatsarchiv aufbewahrt. Ihre kritische Bearbeitung und Auswertung wäre eine dankenswerte Aufgabe der Ordensgeschichtsforschung ⁶⁾.

Der Brief lautet :

Kalendis Novembris 1719 Nanceii in Lotharingia.

Reverendissime et amplissime Praelate,

Ex praescripto nuperi capituli generalis manum applicui annalibus sacri et canonici ordinis nostri, et ut opus tuto pede percurrerem, communicavit mihi Illustrissimus Generalis documenta, quae vestra Reverendissima Paternitas illi submiserat; illa perlegi et quidem attente, sed quoniam instituto meo non sufficiunt, pauca ad elucidationem historiae vestri sacri Parthenonis desiderata propono.

1^{um}. Series praepositorum et eventa sub eorum regimine memorabilia requiruntur.

2^{um}. Cuius abbatae Czarnowans sit filia, an sit alicuius mater.

3^{um}. An nobilitas generis in canonissis ad receptionem desideratur.

4^{um}. Quae sepulchra prostant in templo, quae inscriptiones. Horum, si liberet iconem seniori penicillo adumbratam petimus, quam aeri incisam, posteritati serae trademus.

5. Quot parochiae pendent a praepositura et in quibus dioecesibus sitae.

6. Quae loca, quot pagi seu villae, in quibus habetis altam et bassam justitiam, cum jure necis et vitae.

7. An aliqui scriptis claruerunt, an aliquae sanc[t]itatis famam adeptae; compendium vitae optamus.

Haec sunt, amplissime Praesul, quae fastis inserere et vestrum et ordinis interest. Dignetur ergo impatienti zelo argumenta scribendi subministrare. Neque hanc tantummodo a vobis efflagito gratiam; sed insuper vicinos patres nostros Polonos vellicat ⁷⁾, obsecro vestra Dominatio, ut quam primum sua ad me documenta

5) W. Wattenbach, *Abriss der Geschichte des Klosters Czarnowanz*: Zeitschrift des Vereins für Geschichte Schlesiens II, 1 (1858), 41 ff. Ebenda I (1855) 226-228 veröffentlichte Wattenbach einen Nekrolog des Klosters.

6) Lange a.a.O., 137 ff.

7) Ermuntern.

transmittant. Et ut nullis impensis fasciculi litterarii ad me veniant, insinuet illis et quid scribere debeant et sub quo operculo trajicere necesse sit sua scripta. Tale est : Reverendissimo domino ab Henkelman suae celsitudini regiae Lotharingiae a sanctoribus consiliis primatialis ecclesiae canonico meritissimo, Nanceii. Foris et intus nomen meum supprimatur, ut franca sit epistola. Interim, amplissime Praesul, recommendans me vestris precibus maneo ad obsequia

Paratissimus servus et confrater
f. Ludovicus Hugo,
abbas Fontis Andreae, S.T.D.
et suae celsitudini a consiliis
et historiis ⁸⁾.

Koblenz.

Wilhelm DERSCH.

* * *

REQUETE DE L'ABBE HUGO AU SOUVERAIN PONTIFE LORS DU CONFLIT DE JURIDICTION. 1727

Nous avons publié dans cette revue ¹⁾ un aperçu sur la vie, l'activité scientifique et les démêlés ecclésiastiques de Charles-Louis Hugo, abbé d'Etival et évêque titulaire de Ptolémaïde († 1739).

Le document que nous publions ci-dessus a trait au conflit qui surgit entre l'abbé d'Etival et l'évêque de Toul, soutenu par la cour et le haut clergé français.

Ce conflit avait pour origine l'exercice de l'abbé d'Etival, de la juridiction quasi-épiscopale sur le territoire incorporé à l'abbaye et comprenant 18 paroisses.

Bien que, dans la querelle entre l'évêque Bégon et l'abbé Hugo, le duc de Lorraine, Léopold, fût entièrement gagné à la cause de l'abbé d'Etival, il dut s'incliner devant les exigences du roi et des évêques de France. Ce fut l'origine de l'exil de Hugo, à l'abbaye de Rongéval d'abord (1726), puis à Wimbach, près de Cormar (1727), où se trouvait une propriété de l'abbaye d'Etival.

C'est de Wimbach que Louis Hugo en appela au pape. La copie que nous transcrivons ici est de la main de l'abbé et semble avoir

8) Staatsarchiv Breslau. Rep. 35 (Fürstentum Oppeln), Ortsakten Czarnowanz, vol. II. In Czarnowanz eingegangen am 10. Dezember 1719.

1) L'abbé Hugo d'Etival et la coopération des abbayes belges à son oeuvre historique, dans *Analecta Praemonstratensia*, t. I, fasc. 2 et 3. Tongerlo, 1925.